

## Niederlassung: Klare Präferenz für die Einzelpraxis

Die beliebteste Form der Niederlassung ist nach wie vor die Übernahme oder Neugründung einer Einzelpraxis, so eine Analyse der apoBank zu den zahnärztlichen Existenzgründungen im Jahr 2021, die im Januar vorgelegt wurde. 69 Prozent der Zahnärzte und sogar 73 Prozent der Zahnärztinnen bevorzugen diese Praxisform gegenüber einer Kooperation in einer Berufsausübungsgemeinschaft oder in einem MVZ.

Gegendert wird auch bei weiteren Aspekten des Gründungsverhaltens. So lassen sich Frauen in der Regel zwei Jahre später nieder als ihre männlichen Kollegen. Zahnärzte zahlen im Schnitt einen höheren Übernahmepreis, die anschließenden Investitionskosten in die Praxis sind unter beiden Geschlechtern jedoch vergleichbar hoch. Hier zeigt sich ein starker Fokus auf Technisierung und Digitalisierung. Mit größeren Praxisräumlichkeiten halten sich Existenzgründer die Beschäftigung angestellter Zahnärztinnen und Zahnärzte offen. Einen Switch der Geschlechter verzeichnet die Studie bei den Neuniederlassungen: Erstmals übersteigt 2021 hier der Frauenanteil mit 56 Prozent den der männlichen Kollegen (44 Prozent).

## Zahl der Zahnärzte in Bayern wächst leicht

Die aktuellen Mitgliederzahlen der BLZK verzeichnen für 2022 erneut einen leichten Zuwachs der behandelnd tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte in Bayern. Dabei setzt sich in allen Bereichen die Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Zahl der Niedergelassenen nahm erneut um 1,7 Prozent ab, die der Angestellten hingegen stieg um 5,5 Prozent an. Dieser starke Zuwachs geht vor allem auf die weiblichen Angestellten mit 6,6 Prozent Steigerungsquote zurück (3,1 Prozent bei den Männern).

Insgesamt bestätigen die Zahlen die Feminisierung des Fachbereichs auch in Bayern: Die Zahnmedizin wird zunehmend weiblicher. Noch vor 15 Jahren waren zwei Drittel der Behandelnden im Freistaat Männer. Im Jahr 2022 dagegen stehen 52 Prozent Zahnärzte gegenüber 48 Prozent Zahnärztinnen – eine Tendenz, die sich in den nächsten Jahren sicherlich fortsetzen wird, wie die Zahl der Studierenden im Fach Zahnmedizin zeigen. Laut Statistik der Bundeszahnärztekammer lag der Anteil der Studienanfängerinnen 2021 in der Zahnmedizin bei 71,1 Prozent und damit um 11,0 Prozent höher als im Jahr 2000.

## BZÄK-Broschüre zur Mundpflege im Pflegealltag

Mit zunehmendem Alter oder bei pflegebedürftigen Menschen ist die richtige Mundpflege häufig schwierig. Oft sind die Menschen sogar auf die Hilfe anderer angewiesen. Für Pflegenden aber stellt dies eine große Herausforderung dar. Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat daher in Kooperation mit der BZÄK eine Broschüre für pflegende Angehörige erarbeitet.

Der Ratgeber gibt konkrete Praxistipps – von der richtigen Vorbereitung und dem Putzen selbst bis hin zur Reinigung der Zunge, der Pflege der Mundschleimhaut und zum Umgang mit Zahnprothesen. Die Broschüre vermittelt die Grundregeln der Mundhygiene in der Pflege und stellt Hilfsmittel vor, die Pflegenden die Durchführung erleichtern und den

Pflegebedürftigen ein möglichst hohes Maß an Selbstständigkeit ermöglichen. Zudem wird in dem Ratgeber auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz hingewiesen, die sich gerade auch bei der Pflege des sensiblen Mundbereichs zeigen. Menschen mit Demenz haben häufig Probleme, die richtigen Abläufe umzusetzen, und empfinden die Mundpflege als bedrohlich.

Die Broschüre steht kostenfrei zum Download bereit unter



[bzaek.de/service/broschueren-und-publikationen.html](https://bzaek.de/service/broschueren-und-publikationen.html)